



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Kunstgeschichte

<<Die>> Renaissance in Italien

Springer, Anton

Leipzig [u.a.], 1896

Lorenzo Ghiberti (Bronzethüren des Baptisteriums und Statuen an Or San Michele)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94400)

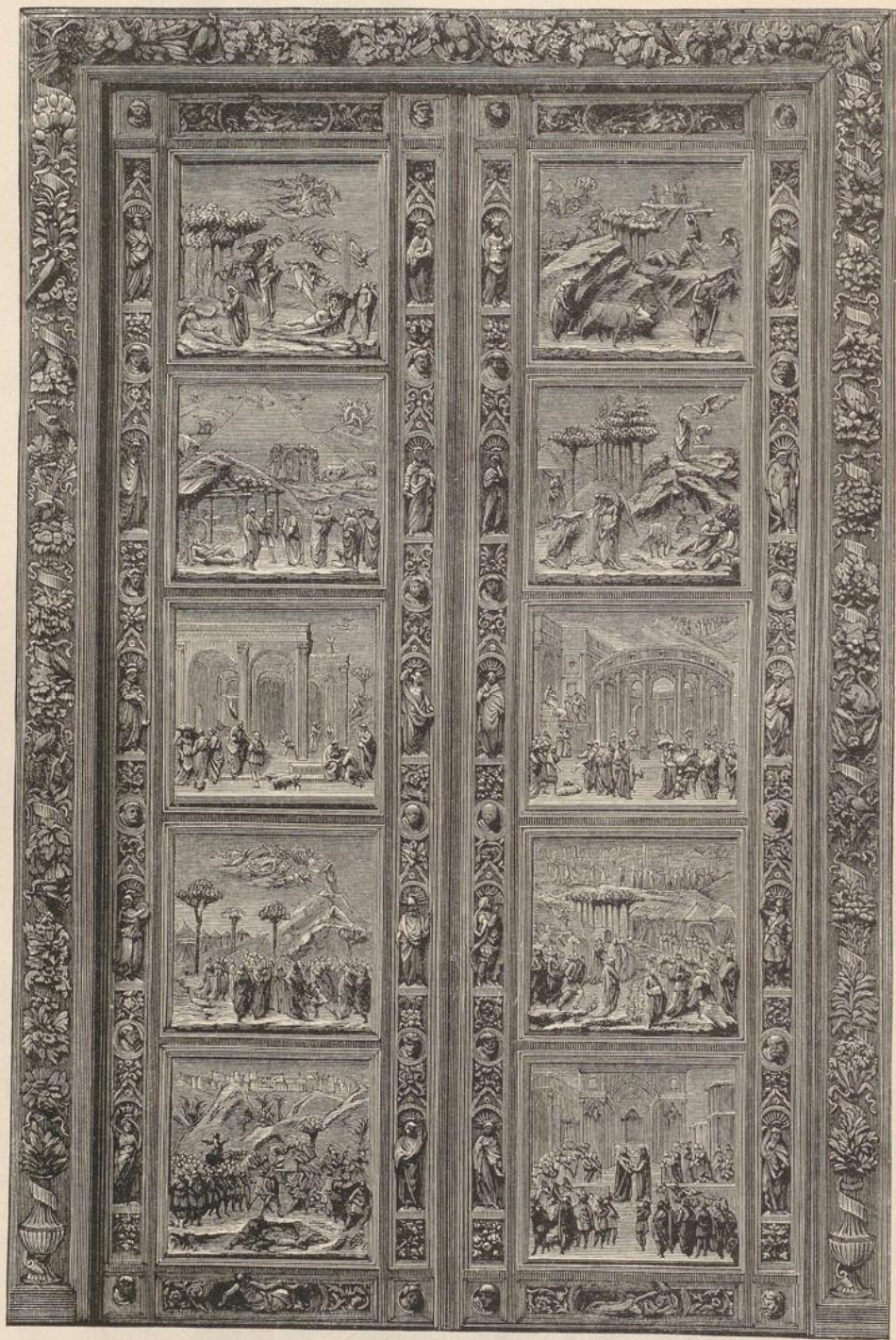


Fig. 68. Hauptthür des Baptisteriums zu Florenz. Von Ghiberti.

vom Jahre 1403 - 1424 die Pfortenreliefs mit Darstellungen aus dem Neuen Testamente und den Bildern der Evangelisten und Kirchenväter (Fig. 65) arbeitete.

Ghibertis Bronzethüre, sowie die zahlreichen Statuen außen an Or San Michele sind der augenfällige Wendepunkt in der Geschichte der italienischen Plastik. Nicht die Anlehnung an die Antike ist das Neue, was in die Kunst hineingebracht wird. Die Antike wird vorwiegend im dekorativen Beiwerke, auch wohl in Gewandmotiven nachgeahmt. Epochemachend wirkt die



Fig. 69. Erschaffung der Menschen und Vertreibung aus dem Paradiese.
Von der zweiten Thüre Ghibertis am Baptisterium (Hauptthür) in Florenz.

unmittelbare und reiche Lebendigkeit in der Schilderung. Sie setzt genaues Naturstudium voraus, sie verleiht den Köpfen und Gestalten ein porträtartiges Gepräge, sie geht auf besonderen Ausdruck, verständliche und richtige Bewegungen aus und sammelt gern die Einzelzüge zu einem geschlossenen Charakter. Ueber der energischen Wiedergabe eines innerlich bewegten Lebens tritt zuweilen die Anmut und Schönheit der Erscheinung zurück. Doch zeigen die nackten Figuren, daß auch nach dieser Seite hin der Sinn erschlossen war. Dagegen hat bei Reliefdarstellungen das Streben nach Naturnachahmung zu einer malerischen Auffassung geführt, welcher die ganze

Renaissanceperiode treu bleibt, und wodurch die Renaissanceplastik am meisten von der Antike abweicht. Bei der führenden Rolle, welche der Malerei seit der Einführung des Christentums zufiel, war eine Annäherung an diese für die Skulptur unvermeidlich.

Wie in der Architektur, so steht auch in der Plastik Florenz im Mittelpunkt. Aus dem Kreise der Bildhauer, welche sich von dem künstlerischen Herkommen nicht völlig lossagen konnten, wie Niccolò d'Arezzo (von 1388 bis 1444 thätig), Nanni di Banco († 1421), Bernardo di



Fig. 70. St. Stephanus. Bronze statue von Ghiberti.
Or San Michele in Florenz.



Fig. 71. St. Petrus. Marmor statue von Donatello.
Or San Michele in Florenz.

Piero Giusfagni (1381 bis 1457) u. a. haben sich als bahnbrechende Meister: Lorenzo di Cione Ghiberti, Donato di Niccolò di Betto Bardi, gewöhnlich Donatello genannt, und Luca della Robbia heraus. Ghibertis Kunst bewegt sich vorzugsweise im Erzguß. Nachdem er die zweite Thür am Baptisterium vollendet hatte, in welcher er sich noch nicht vollständig von dem Vorbilde Andrea Pisanos, des Gießers der ersten Thür, entfernte, arbeitete er 1425 bis 1452 an der dritten, jetzt der Hauptthüre. Das ist das Werk, welches Michelangelo würdig erklärte, die Pforten des Paradieses zu schmücken. Die Thür wird von einem kräftigen